Die Öffnung des afghanischen Rohstoffsektors: Die afghanische Regierung präsentiert die erste Tranche der Bergbau- und Ölförderverträge

Bei der Transparenz im Mineraliensektor hat die afghanische Regierung einen Meilenstein erreicht und der Bevölkerung des Landes ermöglicht, die in ihrem Namen verhandelten Vereinbarungen einzusehen und genau zu prüfen. Im Laufe der vergangenen Woche hat sie den Amu Darya-Ölfördervertrag von 2011 sowie mehr als 200 kleine Bergbauverträge in vollem Umfang veröffentlicht.[1] Die entscheidende Frage ist nun was die nächsten Schritte der Regierung sein werden, um ihr erklärtes Ziel der Transparenz, Rechenschaftspflichtigkeit und Einhaltung internationaler Standards im Rohstoffsektor Afghanistans zu erreichen und beizubehalten?

So weit, so gut. Afghanistan ist bereits Kandidat für die Mitgliedschaft in der Extractives Industries Transparency Initiative (EITI) – einem globalen Industriestandard zur Förderung von Transparenz im Begbausektor – und hat seit August die ersten beiden EITI-Berichte herausgegeben. Anschließend an die im Juli 2012 bei der Afghanistan-Geberkonferenz in Tokyo eingegangenen internationalen Verpflichtungen zur Korruptionsbekämpfung und zur Wirtschaftsreform, hat Präsident Hamid Karzai das Präsidialdekret Nr. 45 erlassen, das die Veröffentlichung aller Verträge aus den letzten drei Jahren vorschreibt und das Bergbauministerium anweist, *„einen spezifischen Plan zur Sicherstellung der*

[1] Die jüngst veröffentlichten Verträge stehen auf der Webseite des Bergbauministeriums unter http://mom.gov.af/en/page/1384 zur Verfügung.

Transparenz hinsichtlich der Bergbauverträge“ zu erarbeiten. Die nun erfolgte Veröffentlichung von Mineralienverträgen ist ein erster Schritt zur Erfüllung dieser Verpflichtung und setzt zusammen mit einem Erhöhten Informationsfluss über Umsätze im Bergbau mittels EITI-Berichten einen neuen Transparenzstandard für Afghanistan.

Welche weiteren Schritte würden der afghanischen Bevölkerung Nutzen bringen? Obwohl es ein großes Verdienst des Bergbauministeriums ist, strategische Vereinbarungen wie etwa die Verträge für Amu Darya (Öl), Qara Zaghan (Gold) und West-Garmak (Kohle) in vollem Umfang offenzulegen, handelt es sich bei der Mehrheit der veröffentlichten Verträge um kleinere Vorhaben geringeren Umfangs, etwa Baustoffe und Salz.

Die Öffentlichkeit in Afghanistan und international wartet jedoch noch immer gespannt auf die *vollständige Veröffentlichung*[2] der großen Bergbauverträge, die international für Schlagzeilen gesorgt haben, beispielsweise für das 3 Milliarden US-Dollar schwere Pachtverhältnis über 30 Jahre für die Aynak-Kupfermine. Eine vollständige Veröffentlichung solcher Verträge wird bestimmend sein für die fünf weiteren strategischen Konzessionsverträge, darunter die umfangreiche Vereinbarung zur Förderung von Eisenerz in Hajigak, die die Regierung noch in diesem Jahr abzuschließen plant.

Diese großen Verträge beinhalten häufig Verpflichtungen für die Bergbauunternehmen in eine notwendige Infrastruktur, etwa Straßen und Bahnverbindungen, zu investieren oder soziale Investitionen, beispielsweise in Schulen und Krankenhäuser, zu tätigen. Die Einzelheiten werden üblicherweise in zusätzlichen Vereinbarungen geregelt -- beispielsweise enthält der Aynak-Vertrag separate Bahn- und Wasserversorgungsverträge. Die Veröffentlichung dieser Verträge sowie Studien über die erwarteten Auswirkungen der Projekte auf die Bevölkerung und die Umwelt ist unverzichtbar zur Umsetzung einer *Good Governance* Agenda und zur Vermeidung lokaler Konflikte. Dies gilt besonders für Afghanistan, wo Infrastruktur und Dienstleistungen wenig ausgebaut sind. Die Menschen in Afghanistan haben außerdem das Recht, über die Risiken informiert zu sein – darunter Risiken für ihre Gesundheit, ihre Existenzgrundlagen, ihre Umwelt und ihre kulturellen Reichtümer – und sie haben das Recht, ihre politischen Vertreter und die Investoren für ihre Vereinbarungen zur Rechenschaft zu ziehen.

Eine zerbrechlicher Errungenschaft? Die Veröffentlichung von Verträgen ist eine sehr positive Errungenschaft für die Regierung und für die zivilgesellschaftlichen Gruppen, sie dich dafür eingesetzt haben. Doch die Bewährungsprobe besteht darin, solche Initiative zukünftig aufrechtzuerhalten. Wird die afghanische Regierung sich gegenüber Unternehmen, die von Transparenz nichts halten, behaupten können?

Die nächsten Schritte der Regierung werden entscheidend sein. Sie kann insbesondere die Nachhaltigkeit kürzlicher Reformen fördern, indem sie einen Plan mit Anforderungen und Fristen veröffentlicht für:

- Die vollständige Veröffentlichung sämtlicher bestehender und zukünftiger Rohstoffverträge, die bislang unterzeichnet worden sind
- Die Bereitstellung aller großen Verträge in beiden Landessprachen
- Die Veröffentlichung damit verbundener Vereinbarungen, einschließlich

[2] Vom Aynak-Vertrag steht gegenwärtig nur eine Zusammenfassung zur Verfügung.

Infrastrukturverträge und wichtige Unterverträge
- Die Veröffentlichung aller Studien und Bewertungen erwarteter Auswirkungen von Rohstoffprojekten
- Die Veröffentlichung wirtschaftlicher Eigentümer der Unternehmen, die Gebote für Rohstoffkonzessionen unterbreiten, sowie die Gründe für die Vergabe von Konzessionen[3]

Bei der Konferenz in Tokyo haben sich die Regierung und ihre internationalen Unterstützer zur *„anhaltenden Entwicklung, Wirtschaftswachstum und fiskalische Nachhaltigkeit"* Afghanistans verpflichtet. Durch die Umsetzung dieser Verpflichtungen zur Transparenz hat die Regierung einen entscheidenden Schritt nach vorn getan.

Die internationale Gemeinschaft und die Privatwirtschaft müssen ihren Teil dazu beitragen, weiterhin Transparenz zu fördern, und sich dieser offeen, neue Richtung für den Rohstoffsektor und die Zukunft des Landes zu Eigen machen. Insbesondere muss die Extractive Industries Transparency die Veröffentlichung von Verträgen, die Transparenz von Lizenzen und die Berichterstattung auf Projektebene als grundlegende Forderungen für einen überarbeiteten EITI-Standard enthalten, dessen Verabschiedung noch bevorsteht. Dies wird gewährleisten, dass die EITI der relevante internationale Standard für Transparenz im Rohstoffsektor bleibt, und Länder wie Afghanistan dazu anspornen, einen tatsächlich offenen Rohstoffsektor zu schaffen.

Pressekontakte

In Afghanistan:
Integrity Watch Afghanistan: Nargis Jamal unter +93 (0)785 431 054 oder per Mail an nargis.jamal@iwaweb.org.

In Europa:
Global Witness: Juman Kubba unter +44 (0) 7720 972 394 oder per Mail an jkubba@globalwitness.org.
Publish What You Pay: Joseph Williams unter +44 (0) 7775 751 170 oder per Mail an jwilliams@publishwhatyoupay.org.

In den USA:
Revenue Watch Institute: Robert Ruby unter +1 (0)646 929 9704 (Büro), +1 (0)917 443 2392 (mobil) oder per Mail an rruby@revenuewatch.org.

[3] Detailliertere Empfehlungen für die Erstellung der richtigen Grundlage für den Rohstoffsektor Afghanistans finden sich in *„Four Core Objectives for Good Governance in Afghanistan's extractives sector' („Vier Kernziele für Good Governance in Afghanistans Rohstoffsektor")*, im Juni 2012 von einer Koalition der afghanischen und der internationalen Zivilgesellschaft entwickelt, und die 12 Regeln, die von der Natural Resource Charter, einer unabhängigen Gruppe globaler Experten zum wirtschaftlich nachhaltigen Rohstoffabbau, ausgearbeitet wurden.

Yama Torabi, PhD
Director
Integrity Watch Afghanistan

Gavin Hayman
Director of Campaigns
Global Witness

Daniel Kaufmann
President
Revenue Watch Institute

Marinke Van Riet
International Director
Publish What You Pay

Anwar Jamili
Country Director
Equal Access Afghanistan

Najla Ayubi
Country Director
Open Society Afghanistan Organization

Aziz Rafi
Director
Afghanistan Civil Society Forum

Najibullah Tajali
Deputy Director
Agency Coordinating Body for Afghan Relief

Marion Regina Mueller
Country Representative
Heinrich-Böll-Stiftung, Afghanistan

Liz Cameron
Acting Coordinator
British & Irish Agencies Afghanistan Group (BAAG)

Eric Ramirez-Ferrero
Secretary General
Norwegian Afghanistan Committee (NAC)

Paul van den Berg
Chairman
European Network of NGOs in Afghanistan (ENNA)